

der Parteigruppen verlangten, erkannten nicht die Kraft und die Aufgaben der Arbeiterklasse und ihrer Partei. Sie dachten nicht daran, daß gerade die Partei der Arbeiterklasse, die die höchste Form der Klassenorganisation ist und sich von der Theorie des Marxismus-Leninismus leiten läßt, dazu berufen ist, die Arbeiterklasse und ihre Massenorganisationen bewußt zu führen.

### **Wie organisiert die Parteigruppe die Arbeit**

Das Statut sagt: „Für die laufende Arbeit wählt die Gruppe einen Sekretär.“ Entsprechend der Verantwortung, die dieser Genosse für die richtige Arbeit der Parteigruppe zu tragen hat, besteht die Notwendigkeit, einen politisch qualifizierten und parteierfahrenen Genossen zu wählen. Die Bezirksleitung Berlin arbeitete daher eng mit den leitenden Genossen in den Massenorganisationen zusammen und schlug dann für die jeweilige Parteigruppe — bei ihrer Bildung — einen Genossen mit solchen Fähigkeiten vor.

Da die Organisationsformen entsprechend den jeweiligen Bedingungen verschieden sein können, mußten Erfahrungen über das organisatorische Auftreten der Parteigruppen auf den Konferenzen erst gesammelt werden. Als beste Form erwies sich bei den Bezirkskonferenzen, daß für die entsprechenden Gebiete bzw. Kreise jeweils ein Genosse verantwortlich gemacht wurde, über diese Genossen hält der Sekretär die enge Verbindung zu jedem einzelnen Genossen und ist dadurch in der Lage, während der ganzen Konferenz operativ einzuwirken. Es ist jedoch falsch, wenn sich auf diese Art und Weise ein gewisses Büro herausbildet, das dann — ohne die übrigen Genossen — zur Beratung zusammenkommt.

In der Delegiertenkonferenz der IG Metall wurde sogar bei der Bildung der Parteigruppe ein Büro von 20 Genossen gewählt, das zusammen mit dem Sekretär den Konferenzverlauf politisch einschätzen sollte, um dieses Ergebnis dann den einzelnen Genossen der Parteigruppe zu übermitteln. Das führte dazu, daß die Parteigruppe kein einziges Mal geschlossen zusammengenommen wurde, daß dadurch die Beratungen wegfielen und die Meinungen und Erfahrungen aller Genossen für einen erfolgreichen Konferenzverlauf nicht ausgewertet wurden. Das gefährdet das geschlossene Auftreten der Partei, und der erzieherische Wert geht verloren. Wir sind der Meinung, daß diese Form nicht der Aufgabenstellung des Statuts entspricht.

Auf den Bezirksdelegiertenkonferenzen besteht die Möglichkeit, die gesamte Parteigruppe zusammenzufassen. Und diese Möglichkeit muß genutzt werden, denn dadurch wird jeder Genosse in seinem Verantwortungsgefühl gestärkt und die Instruierung und Beratung wird sich besser auf die Konferenz auswirken.

Auf allen Konferenzen wurde die Parteigruppe mindestens einmal, und dort, wo es notwendig war, mehrere Male zusammengefaßt. Die Entscheidung darüber traf der Sekretär, nachdem er vorher mit dem auf der Konferenz anwesenden Vertreter der Bezirksleitung und dem Vorsitzenden der Gewerkschaft gesprochen hatte. Hier wurden die Linie für die Besprechung und Auswertung des bisherigen Verlaufs und die erforderlichen Richtlinien für die weitere Diskussion festgelegt und dann, bei der Zusammenkunft der Gruppe, allen Genossen übermittelt. Nach einem kurzen Meinungs austausch wurden diese festgelegten Maßnahmen für alle Genossen verbindlich. Durch diese konzentrierte Vorbereitung dauerten diese Besprechungen, die in den Pausen stattfanden, höchstens 20 bis 30 Minuten. Dort, wo die Genossen öffentlich zusammengerufen wurden, hatten die parteilosen Kollegen volles Verständnis dafür.